

AUSZEICHNUNGEN Der Präsident des Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft übergab Ehrenpreise.

Verdienste um den Wald

Marktradach - Der Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Olaf Schmidt, ehrte bei einer Tagung des Arbeitskreises Forstgeschichte in Bayern, sechs Idealschichten in Bayern, sechs Idealschichten aus dem Frankenwald, die sich um die Forstwirtschaft und die Erhaltung von Denkmälern im Wald Verdienste erworben haben.

Der gebürtige Tettauer, Olaf Schmidt ist auch Leiter im Arbeitskreis Forstgeschichte in Bayern, der zum Zentrum Wald-Forst-Holz in Weihenstephan gehört, dessen derzeitiger Leiter er ebenfalls ist. Die Leitung dieser Institution wechselt alle zwei Jahre. Die Ehrenpreise, die Olaf Schmidt an die Frankenwälder überreichen durfte, wurden vom Förderverein des Zentrums Wald-Forst-Holz gespendet. Als Anerkennung und Dank für ihre herausragende,

ehrenamtliche und idealistische Arbeit zur Denkmalpflege und Wahrung von Schätzen im Wald überreichte Olaf Schmidt jeweils ein Buch über traditionelle Waldnutzung in der Schweiz mit dem Titel „Huenehub und Heisträh“ von den Buchautoren Martin Stuber und Matthias Bürgel. „Die Nutzung des Waldes in der Schweiz hat sich in den vergangenen 200 Jahren grundlegend verändert. Noch um 1800 waren im Wald die Ziegenweide und die Gewinnung von Viehfutter, Streu und Beeren ebenso wichtig wie die Holzproduktion“, verrät Schmidt ein klein wenig aus dem Buchinhalt, der ganz sicher die Traditionswahrer und Hüter von Denkmälern im Wald faszinieren wird, war sich Schmidt sicher. Die Geehrten sind die „Waldhistoriker und Heimatpfleger“ Georg Heinlein, Roland Graf, Siegfried Scheidig,



Einruhung durch den Präsidenten der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Olaf Schmidt. Von links Gerhard Walther, Peter Hagemann, Roland Graf, Martin Weber, Georg Heinlein und Präsident Olaf Schmidt.

Foto: K.-H. Hofmann

Gerhard Walther, Martin Weber und Peter Hagemann.

Die Schätze werden geschont

Forstbetriebsleiter Peter Hagemann sieht sich dabei lediglich als Vermittler und hob die Leistungen der fünf anderen Kultur- und Naturdenkmäler des Waldes hervor. Wichtigstes Projekt war bisher wohl, seit 2008, die Schaffung einer Kartierung und Auflistung erhaltenswerter Objekte

(Grenzsteine, alte Meilerstätten, Hohlwege, frühere Abbaustellen von Steinen und Erzen und mehr) im Staatswald, damit der Forstbetrieb bei der Bewirtschaftung (meist mit großen Maschinen) darauf Rücksicht nehmen kann. Das Ergebnis ist im Forstbetrieb in Dateien hinterlegt, in die jeder Einsatzleiter im Staatswald Einsicht nimmt, damit nichts an Waldschätzen be-

schädigt wird. Aus diesem Staatswald im Frankenwald bilden Keimzellen für weitere Entfassungen von Kulturgütern im Privatwald und in der Landschaft außerhalb des Waldes. Hierzu hat Chris Loos von der Universität Freising ein Projekt entwickelt, das in Südbayern bereits erprobt wird. Die Initiative der „Frankenwaldhistoriker“ ist bereits jetzt ein Beispiel und Ansporn für weitere Projekte in ganz Bayern.“

eh